

Aktivbüro

des Amts für Stadtentwicklung



Jahresbericht

2008

Aktivbüro



Impressum

Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung
Zähringerstr. 61, 76133 Karlsruhe
Postanschrift: 76124 Karlsruhe

Bereich:
Aktivbüro
Rosemarie Strobel-Heck
Telefon: 0721 133-1212
Telefax: 0721 133-1279

Bearbeitung: Rosemarie Strobel-Heck
Fotos: Anand Ehring, Carina Lang, Dieter Schwarz
Grafik und Layout: Stefanie Groß, Marlis Arz

E-Mail: aktivbuero@afsta.karlsruhe.de
Internet: www.karlsruhe.de/Stadtentwicklung

Auflage: 250

Mai 2009

Inhalt

	Seite
1 Einleitung	5
2 Meile des Engagements	5
3 Fortbildungsprogramm für Ehrenamtliche	6
4 Lesepatenschaften an Kindertagesstätten, Grundschulen und Förderschulen	6
5 Interkulturelle Öffnung des bürgerschaftlichen Engagements	7
6 Jugend engagiert sich - jes-Programm der Landesstiftung	8
7 Unterstützung des unternehmerischen bürgerschaftlichen Engagements (Corporate Citizenship)	8
8 Entwicklung des Beratungs- und Vermittlungsangebots	10
9 Forum Ehrenamt	12
10 Mentorenausbildung	12
11 Interviewserie „Ich habe Zeit für andere“ in der Stadtzeitung	12
12 4. Südwestdeutsches Fundraising-Forum	13
13 Auszeichnungen und Nominierungen für ehrenamtliches Engagement	13
14 Broschüre zum Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements	14
15 Aktionstag der ARD-Themenwoche am 19. April	14
16 Ausblick 2009/2010	14
Anlage 1: Veranstaltungen 2008 im Überblick	16
Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche	16
Veranstaltungen für Lesepaten	17
Anlage 2: Pressespiegel	18

Jahresbericht 2008

1. Einleitung

Im Jahr 2008 stieg in den folgenden drei Arbeitsbereichen des Aktivbüros die Nachfrage im Vergleich zu den Vorjahren weiter an:

- Die Meile des Engagements war mit 160 Teilnehmern, einem 13-stündigen Bühnenprogramm und einem neuen Aktionsprogramm die bisher größte Präsentationsveranstaltung für Nonprofit-Organisationen in der Karlsruher Innenstadt (siehe Ziff. 2).
- Die Teilnahme am Fortbildungsprogramm für Ehrenamtliche übertraf mit 679 Anmeldungen den Rekordstand des Vorjahres nochmals um 17 %. Die Seminarpalette wurde um fünf Kurse erweitert (siehe Ziff. 3).
- Die Zahl der ehrenamtlichen Lesepatinnen und Lesepaten an Kindertagesstätten, Grund- und Hauptschulen sowie an Förderschulen stieg von ca. 180 auf ca. 270 Personen. Es interessierten sich außerdem 38 weitere Einrichtungen für das Lesepatenprogramm. Bisher beteiligten sich 46 Kindertagesstätten und Schulen (siehe Ziff. 4).

Als neue Schwerpunkte wurden in das Arbeitsprogramm aufgenommen:

- die Anerkennung von unternehmerischem bürgerschaftlichem Engagement (siehe Ziff. 6),
- das Projekt „Interkulturelle Öffnung des bürgerschaftlichen Engagements“ (siehe Ziff. 7) und
- die Übernahme des jes-Programms (Jugend engagiert sich) von der Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH (siehe Ziff. 8).

Fortgeführt wurden folgende Aufgaben:

- Freiwilligenberatung- und -vermittlung (siehe Ziff. 6),
- das Forum Ehrenamt als Beteiligungsgremium Ehrenamtlicher bei der Entwicklung von Maßnahmen zur Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements in Karlsruhe (siehe Ziff. 12),

- die Ausbildung von Bürgermentorinnen und -mentoren (siehe Ziff. 10),
- die Interviewserie „Ich habe Zeit für andere“ mit freiwillig Engagierten in der Stadtzeitung (siehe Ziff. 11),
- Die Kooperation zum Südwestdeutschen Fundraising-Forum (siehe Ziff. 5) und
- die Unterstützung Ehrenamtlicher bei der Beteiligung an Wettbewerben bzw. im Vorschlagswesen für die öffentliche Anerkennung engagierter Bürgerinnen und Bürger (siehe Ziff. 13).

Einmalige Aufgaben aus aktuellen Anlässen waren

- die Erstellung einer Informationsbroschüre zum Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements (siehe Ziff. 14) und
- die Teilnahme am Aktionstag zur ARD-Themenwoche am 19. April zum Thema „Mehr Zeit zu leben - Generationen gestalten die Zukunft gemeinsam“ (siehe Ziff. 15).

2. Meile des Engagements

An der fünften Meile des Engagements am Samstag, 5. Juli präsentierten sich 160 Vereine, Initiativen, gemeinnützige Organisationen und gemeinnützig engagierte Unternehmen mit Informationsständen am Marktplatz, am Kirchplatz St. Stephan und in den umliegenden Straßen. Karnevalsgesellschaften, Schulen, Musik- und Tanzvereine, Sportvereine u. a. gestalteten auf zwei Bühnen ein insgesamt 13-stündiges Musik-, Tanz-, Sport- und Theaterprogramm.

Die Anmeldungen überstiegen die Platzkapazität, so dass erstmals die Teilnehmerzahl begrenzt werden musste und nicht alle Interessenten teilnehmen konnten. Erstmals boten Wohlfahrtsverbände, Rettungsdienste und Vereine elf Mit-Mach-Aktivitäten vor allem für Kinder an, die zu einem Aktionsprogramm zusammengefasst wurden. Eine Besonderheit war auch die Fahrt mit einer

antiken Straßenbahn durch die Innenstadt, die die Interessengemeinschaft der Selbsthilfegruppen im Stadt- und Landkreis Karlsruhe (IGS) in Kooperation mit der Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH organisiert hatte.

Seit 2005 können sich gemeinnützig engagierte Unternehmen an der Meile des Engagements beteiligen. Im Jahr 2008 nahmen acht Unternehmen gemeinsam mit ihrem ehrenamtlichen Partner oder mit einem eigenen Informationsstand bzw. mit einem Beitrag zum Bühnenprogramm teil.

Zur Meile des Engagements erschien eine Broschüre und eine Sonderseite in der Stadtzeitung, in der die Teilnehmer, die Bühnen- und Aktionsprogramme veröffentlicht wurden.

Die Veranstaltung ging aus der Schlussveranstaltung der Karawane Bürgerland am 21. Juli 2002 in der Hochschule für Gestaltung hervor, die anlässlich des 50. Geburtstags des Landes Baden-Württemberg in 50 Städten durchgeführt wurde.



Mitglieder des Flugsportvereins 1910 Karlsruhe e. V. informieren über die Kunst des Segelfliegens.

3. Fortbildungsprogramm für Ehrenamtliche

Das Fortbildungsprogramm für Ehrenamtliche war im Jahr 2008 in die Ausbildungsgänge Kommunikation und Führung mit fünf Modulen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit sechs Modulen, Finanzen und Recht mit drei Modulen und Fundraising mit vier Modulen gegliedert (siehe Anlage 1, Veranstaltungsübersicht). Auf Grund der hohen Nachfrage wurden die Seminare Wirtschaftliche Vereinsführung, Tipps zur Gestaltung von Flyern und Plakaten, Konfliktmanagement sowie Öffentlichkeitsar-

beit und Kampagnen mit einfachsten Mitteln jeweils ein zweites Mal durchgeführt. Zusätzlich wurde ein Seminar für Schriftführer, der Kurs Verhandlungsführung und ein Aufbauseminar Pressearbeit in das Programm aufgenommen.

Im Jahr 2008 wurden 21 ganztägige und 4 Kurzseminare angeboten. Im Vergleich zum Vorjahr wurden fünf Kurse mehr angeboten. Am Fortbildungsprogramm nahmen 507 Personen teil - 84 mehr als im Vorjahr. Auf Grund des höheren Kursangebots konnte die Absagequote von 44 % auf 31 % gesenkt werden. Es mussten nur noch 156 Absagen erteilt werden. Wie in den Vorjahren waren die Kurse kurz nach Erscheinen des Fortbildungsprogramms ausgebucht.

Die Kursbeiträge der Teilnehmer blieben mit 15,00 Euro pro Tagesveranstaltung und 5,00 Euro pro Kurzseminar stabil. Die Kostenbeiträge waren ermäßigt, wenn die Ausbildungsgänge vollständig gebucht wurden. Wie bisher, war die Anmeldung nicht an Personen gebunden. Das heißt, die Seminarplätze konnten innerhalb der Organisation an beliebige Mitglieder weitergegeben werden. Dieses System hat sich sowohl für die Vereine wie auch im Hinblick auf die organisatorische Abwicklung voll und ganz bewährt.

Außerhalb des Fortbildungsprogramms für Ehrenamtliche organisierte das Aktivbüro für die Schülerinnen und Schüler des Helmholtzgymnasiums, die die dortige Schülerzeitung gestalten, am 8. Juli 2008 ein eigenes Seminar zum Thema Fundraising. Die Schülergruppe hatte sich an das Aktivbüro gewandt, um Unterstützung für die Sponsorenakquise für die Schülerzeitung zu gewinnen.

4. Lesepatenschaften an Kindertagesstätten, Grundschulen und Förder-schulen

Die anlässlich des Gemeinderatsbeschlusses im Jahr 2003 initiierten Lesepatenschaften an Kindertagesstätten, Grund-, Haupt- und Förderschulen haben sich etabliert. Ziel des Programms ist es, die Lese- und Sprachfähigkeit von Kindern durch Vorlesen frühzeitig zu fördern und sie dadurch zum eigenständigen Lesen zu motivieren. Die Aufgabe des Aktivbüros ist die Akquise, die Vermittlung und die Qualifizierung der ehrenamtlichen Lesepatinnen und Lesepaten.

Im Januar 2008 befragte das Aktivbüro die Karlsruher Schulen und Kindertagesstätten, um zu erfassen, an welchen Einrichtungen Lesepatenschaften bereits bestehen

und um den weiteren Bedarf festzustellen. Es wurden insgesamt 242 Einrichtungen angeschrieben, an denen sich 104 beteiligten. An 46 Einrichtungen waren bereits Lesepaten aktiv, 38 weitere meldeten Bedarf an. Die übrigen 20 boten Vorlesestunden durch hauptamtliches Personal an. Insgesamt wurden 117 Ehrenamtliche benötigt, die durch einen Presseaufruf gewonnen werden konnten. Zum Jahresende waren ca. 270 Lesepatinnen und -paten in Karlsruher Einrichtungen aktiv.

Die Zusammenarbeit mit den Abteilungen Allgemeine Kultur und Stadtbibliothek des Kulturamts wurde bezüglich des Qualifizierungsprogramms und der Planung einer Anerkennungsveranstaltung im Jahr 2009 für die Lesepatinnen und -paten fortgesetzt. Es fanden drei Schulungen zur Auswahl geeigneter Bücher und zur Stimmbildung statt.

Eine neue Kooperation entstand mit dem Kinderbüro und dem Bündnis für Familie, insbesondere um das Qualifizierungsprogramm zu erweitern. Die Kooperation mit der Stiftung Lesen mit Sitz in Köln wurde ebenfalls fortgeführt. Sie stellt kostenlos Materialien für Lesepaten, wie z. B. den Leitfaden „Vorlesen kinderleicht“, zur Verfügung.

Es wurden außerdem fünf Treffen der Lesepatinnen und -paten zum Erfahrungsaustausch unter der Begleitung einer Bürgermentorin angeboten. Als Dank für ihr ehrenamtliches Engagement fand am 3. Dezember eine kleine Jahresabschlussfeier statt.



Lesepaten nehmen an einer Führung durch das Museum Literatur am Oberrhein im Prinz-Max-Palais teil.

5. Interkulturelle Öffnung des bürgerschaftlichen Engagements

Auf Beschluss des Forums Ehrenamt im Jahr 2007 entwickelte das Aktivbüro ein Konzept zur interkulturellen Öffnung des bürgerschaftlichen Engagements in Kooperation mit dem Büro für Integration und dem Internationalen Begegnungszentrum sowie mit Unterstützung der Fachberatung des StädteNetzWerks bürgerschaftliches Engagement Baden-Württemberg. Die Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH fördert die Maßnahme mit 1.500 Euro als kommunalen Entwicklungsbaustein. Das Konzept ist ein Beitrag zur Umsetzung der Karlsruher Leitlinien zur Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern.

Im Jahr 2007 wurden die Nonprofit-Organisationen in Karlsruhe und Umgebung nach ihren bisherigen Aktivitäten zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund sowie nach ihrem Unterstützungsbedarf zur Durchführung integrativer Maßnahmen befragt. Die Vereine wünschten sich hauptsächlich die Veröffentlichung ihres Engagements, Austauschmöglichkeiten mit anderen Vereinigungen sowie Projektunterstützung.

Auf diesem Hintergrund wurde ein Workshop mit dem Titel „Bürger einer Stadt - interkulturelle Öffnung des bürgerschaftlichen Engagements“ vorbereitet, um Kontakte zwischen Vereinen, Initiativen und gemeinnützigen Organisationen herzustellen, den Erfahrungsaustausch zu ermöglichen und Maßnahmen zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu entwickeln.

Fünf Vereine und Initiativen aus den Bereichen Kultur, Sport, Zuwanderung, Frauen und Umwelt stellten sich zur Verfügung, um ihre Erfahrungen zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in Vereinsaktivitäten vorzustellen. Im Vordergrund standen die Fragen: Wie gelingt es, dass Menschen mit Migrationshintergrund einer Vereinigung beitreten und aktiv mitarbeiten? Wie kann das gegenseitige Verständnis gefördert und die Kommunikation verbessert werden? Wie können Hemmnisse überwunden werden? Welche Unterstützung ist notwendig?

Als Impulsgeberinnen für den Workshop am 6. März 2009 sagte Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, Direktorin des Zentrums für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale an der Universität Karlsruhe zum Thema „Multikulturalität - Interkulturalität? Probleme und Perspektiven der multikulturellen Gesellschaft“ zu. Nina Bratkoff M. A., Geschäftsführerin von World Experts - Global Business Consulting, Karlsruhe, konnte zum Thema „Kulturübergreifende Kompetenz in Vereinen - Anregungen für zukünftige fruchtbare Zusammenarbeit“ gewonnen werden.

6.

Jugend engagiert sich - jes-Programm der Landesstiftung

Die Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH beendete die Förderung der jes-Projekte (Jugend engagiert sich) zum 31. Dezember 2007. Interessierte Kommunen konnten auf Antrag für das Jahr 2008 noch Zuschüsse in Höhe von 50 % der Aufwendungen erhalten. Die Landesstiftung gewährte in diesem Rahmen für vier Karlsruher jes-Projekte Zuschüsse in Gesamthöhe von 2558,75 Euro. Die Komplementärmittel übernahm das Aktivbüro aus seinem Budget.

Das Programm basiert auf einem Konzept des Paritätischen Bildungswerks Baden-Württemberg. Es hat zum Ziel, junge Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren zu einem freiwilligen Engagement zu motivieren. Zur Planung und Umsetzung ihrer Projektideen erhalten sie kompetente Begleitung durch ausgebildete Bürgermentoren. Für ihre Aufwendungen werden Projektmittel bereitgestellt. Ein Projekt soll mindestens 40 Stunden umfassen.

Im Jahr 2008 fanden folgende jes-Projekte statt:

- Flucht, Vertreibung und die neue Heimat Karlsruhe - ein Zeitzeugenprojekt mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe unter Begleitung der Bürgermentorin Renate Braun-Schmitz;
- Senioren im Internet - Schüler der Förderschule Kimmelmansschule brachten Senioren den Umgang mit dem Internet und PC bei. Die Besonderheit hier war, dass Schüler, die selbst Förderbedarf haben, zum „Lehrer“ werden. Das Projekt fand bereits zum zweiten Mal statt. Das Projekt begleitete der Bürgermentor Dieter Schwarz;
- Neue Medien - Schülerinnen und Schüler des Goethe-Gymnasiums brachten älteren Menschen den Umgang mit Internet und PC unter Begleitung des Bürgermentors Oskar J. Braun bei;
- Wegschauen NEIN, Hilfe rufen lernen - Schülerinnen und Schüler der Gutenbergschule entwickelten auf der Grundlage einer Schulung Strategien, sich gegen Angriffe in positiver Weise zu wehren. Hintergrund war ein Pressebericht über die Misshandlung eines Behinderten in der Straßenbahn, dem trotz seiner Hilferufe niemand half. Die Bürgermentorin war Ute Gsöls-Puhl.

Ab 2009 führt das Aktivbüro das jes-Programm in eigener Regie weiter und stellt hierfür Mittel in Höhe von bis zu 2.000 Euro jährlich zur Verfügung. Bei höherem Kostenbedarf müssen Sponsoren akquiriert werden.

19 jes-Projekte wurden seit dem Jahr 2004 in Karlsruhe durchgeführt. Ministerpräsident Günter Oettinger zertifizierte am 5. Dezember 2008 die Stadt Karlsruhe als jes-Standort.



Schüler der Kimmelmansschule bringen Senioren den Umgang mit dem Internet und dem PC bei.

7.

Unterstützung des unternehmerischen bürgerschaftlichen Engagements (Corporate Citizenship)

Auf der Grundlage eines Gesprächs mit Vertreterinnen und Vertretern von gemeinnützig engagierten Unternehmen und Unternehmensverbänden am 15. November 2007 zur Frage, wie das unternehmerische bürgerschaftliche Engagement in Karlsruhe unterstützt werden kann, wurden analog zu den Richtlinien zur Anerkennung des Engagements von Bürgerinnen und Bürgern Richtlinien zur Zertifizierung von bürgerschaftlich engagierten Unternehmen entwickelt. Die Maßnahme hat das Ziel, Unternehmen für ihr gemeinnütziges Engagement öffentlich anzuerkennen und andere zu einem eigenen Engagement zu motivieren.

Das Zertifikat mit Wappen und Stadtsignet wird an Unternehmen und Unternehmensverbände verliehen, die für gemeinnützige Zwecke eine betriebliche Infrastruktur bereitstellen, logistische oder fachliche Unterstützung gewähren oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter z. B. zur unentgeltlichen Mitarbeit in gemeinnützigen Einrichtungen einsetzen. Unterstützung, die ausschließlich in Form von Geld- bzw. Sachspenden erfolgt, wird nicht zertifiziert.

Am 17. September 2008 fand die erste Zertifizierungsveranstaltung statt. Folgende Unternehmen und Unternehmensverbände wurden zertifiziert:

- **Badischer Genossenschaftsverband e. V.** für sein gemeinnütziges Engagement bei der Renovierung und Gestaltung des Waldheims des Caritasverbands Karlsruhe e. V.,
- **burger Inneneinrichtung GmbH** für die Verteilung von Kalendern an Kunden gegen eine Spende für die Karlsruher Kinderklinik, für die Bereitstellung ihrer Geschäftsräume für Ausstellungen von Architekturstudenten und für Möbelspenden an öffentliche Einrichtungen und Vereine,
- **EnBW Energie Baden-Württemberg AG** für ihr gemeinnütziges Engagement im Ausbildungsprojekt „Soziales Lernen“ in Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt, bei der Programmierung einer Homepage für die Oberreuter Lesemäuse und für die Unterstützung der Special Olympics National Summer Games 2008 durch Auszubildende,
- **Kreishandwerkerschaft Karlsruhe** für die jährliche Durchführung des „Tags der Berufsinformation des Handwerks“ für Schülerinnen und Schüler seit dem Jahr 1989, für die Durchführung von Informationsveranstaltungen über die beruflichen Chancen im Handwerk für Studierende an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe im Jahr 2003 und 2004 und für die Unterstützung der Stiftung Hänsel & Gretel bei der Einführung des Projekts „Notinsel“,
- **Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA** für ihr Engagement zur Unterstützung des Fördervereins für krebskranke Kinder e. V. im Jahr 2008, für die EDV-Schulungen für Schülerinnen und Schüler der Grund- und Hauptschule Grünwinkel in den Jahren 2007 und 2008, für die Unterstützung des Kinder-

hauses Gummibärchen in Karlsruhe-Grünwinkel, für die langjährige Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein Grünwinkel e. V. im Rahmen der Frühjahrsputzeten, für das Projekt „Kennenlernen zweier Welten“ in Zusammenarbeit mit der Schule für Körperbehinderte Karlsbad-Langensteinbach seit dem Jahr 1996 und für die Unterstützung der Firma Arbeit für Menschen mit Behinderungen (AfB) im Jahr 2008,

- **PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG** für die Gründung der Stiftung Aufwind im Jahr 2003, für die Unterstützung des Projekts „Gemeinsam Aktiv“ sowie für die Realisierung der Kindertagesstätte Aufwind in Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Stadt e. V. und der Stadt Karlsruhe,
- **Spar- und Kreditbank eG** für die Unterstützung der Nebenius Realschule mit einer Multimedia-Technik,
- **Sparkasse Karlsruhe** für die Errichtung ihrer Jugendstiftung und ihrer Kulturstiftung sowie für die Initiierung und Dotierung einer Umweltstiftung,
- **Wirtschaftsjunioren Karlsruhe** für ihr Engagement für junge Menschen und Familien insbesondere bei der Ausbildungsmesse Fun for Technik, beim Schülerwettbewerb Wirtschaftswissen im Wettbewerb (WWW), für Bewerbungstrainings an Problemschulen, für das Training junger Existenzgründer BCheck und für die Auszeichnung familienfreundlicher Unternehmen durch den BFamilij Award.

Die Zertifizierungen wurde unerwartet gut angenommen. Einige Unternehmen hängen die Urkunden im Ladengeschäft auf.

8. Entwicklung des Beratungs- und Vermittlungsangebots

Das Aktivbüro vermittelt ehrenamtliche Helferinnen und Helfer an Nonprofit-Organisationen wie beispielsweise Wohlfahrtsverbände, Museen, Schulen, Kindertagesstätten, Vereine und Selbsthilfegruppen. Diese veröffentlichen ihre Angebote an freiwilligen Tätigkeiten in der Online-Freiwilligenagentur.

Durch persönliche Beratung kamen ca. 73 % der Vermittlungen zustande, die übrigen durch die Online-Freiwilligenagentur. 67 % der Interessenten waren weiblich, 33 % männlich. Es engagierten sich 4 % mehr Männer als im Vorjahr. Rund 11 % der Vermittelten hatten Migrationshintergrund.

30 % der Freiwilligen wurden durch Veröffentlichungen in der Presse, 17 % durch persönliche Empfehlungen und jeweils 13 % durch den Hinweis einer Fachstelle bzw. durch das Internet auf das Aktivbüro aufmerksam. 11 % kamen zufällig am Aktivbüro vorbei. 10 % lasen die Informationsbroschüre „Mach mit! Wege zum bürgerschaftlichen Engagement“. 6 % der Interessenten hatten den Vermittlungsdienst schon früher in Anspruch genommen.

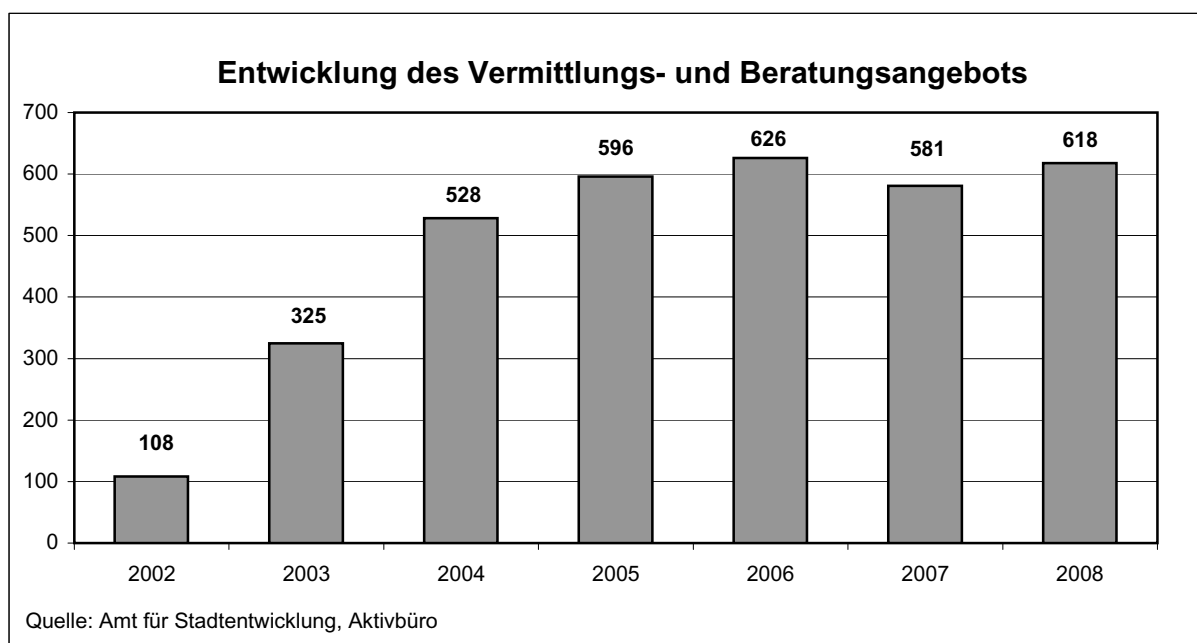
Etwa ein Fünftel der Interessenten an einer ehrenamtlichen Tätigkeit war arbeitsuchend. Auch wandten sich häufig Seniorinnen und Senioren auf der Suche nach einer Verdienstmöglichkeit zur Aufbesserung ihrer Rente

an das Aktivbüro, die jedoch durch eine ehrenamtliche Tätigkeit nicht möglich ist.

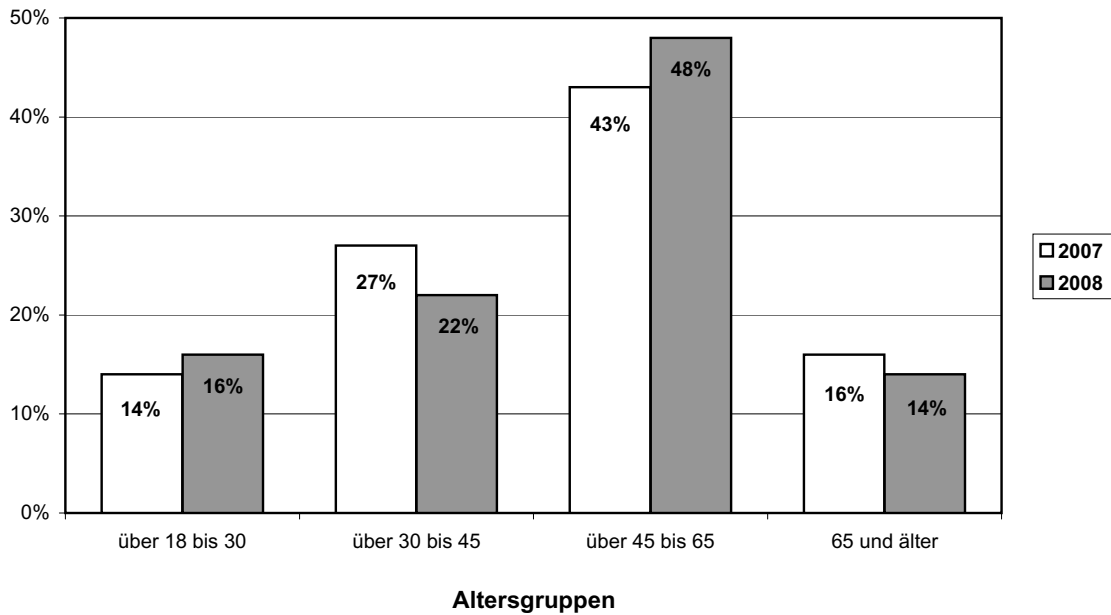
Wie im Jahr 2007 war das Interesse an einer freiwilligen Tätigkeit im Bereich „Kinder und Jugendliche“ am größten und wuchs sogar um 3 %. An zweiter Stelle stand mit einer Zunahme von 4 % nach wie vor der Bereich „Ältere Menschen“. Eine um 6 % deutlich höhere Engagementbereitschaft als im Vorjahr war im Bereich „Kranke, Behinderte, Menschen in Not“ zu verzeichnen, der vom vierten auf den dritten Rang stieg. Ein um 4 % höheres Interesse zeigten auch die Engagierten im Tätigkeitsfeld „Kultur/Bildung“, das nun an vierter Stelle (Vorjahr: Rang 6) steht. Rückläufig war die Engagementbereitschaft hingegen in den Bereichen „International, Migranten“ um 4 %, „Natur, Umwelt, Tiere“ um 2 %, „Büro, Verwaltung, EDV“ um 2 %, „Handwerk, Kreativ, Hauswirtschaft“ um 2 % und „Sport“ um 1 %.

Das Aktivbüro unterstützte darüber hinaus folgende Aktivitäten, für die ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gesucht wurden:

- die Special Olympic National Games,
- den 45. Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ des Landesmusikrats Baden-Württemberg e. V. vom 7. bis 9. März,
- den Aktionstag „Menschen mit Behinderungen“ der Sozial- und Jugendbehörde am 2. Mai,
- das Europafest des Amtes für Stadtentwicklung am 9. Mai,
- das Fest der Begegnung am 6. Juli im Pflegeheim Anna-Walch-Haus,
- die Baucamps des Internationalen Bauordens.

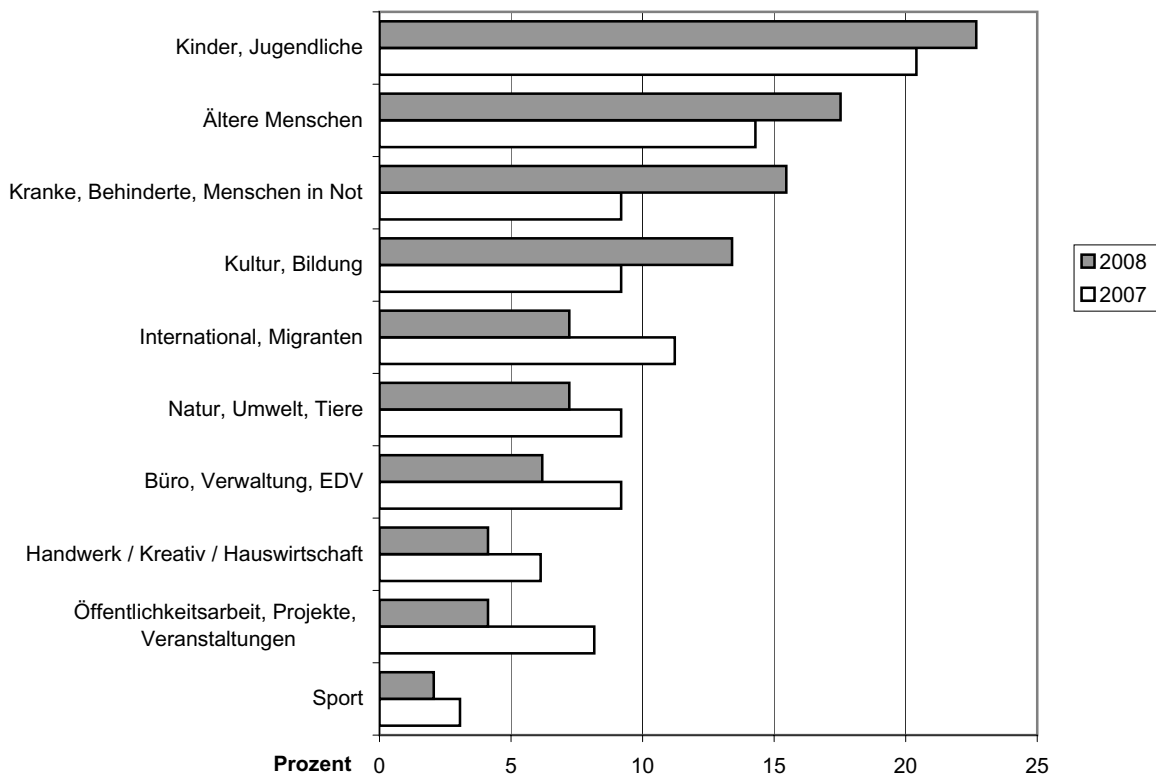


Nutzer der Freiwilligenvermittlung nach Altersgruppen



Quelle: Amt für Stadtentwicklung, Aktivbüro

Interesse an freiwilligen Tätigkeiten nach Engagementsbereichen



Quelle: Amt für Stadtentwicklung, Aktivbüro

9. Forum Ehrenamt

In seiner zehnten Sitzung am 27. Februar 2008 befasste sich das Forum Ehrenamt mit dem Thema „Jugendengagement auf der Grundlage der Sinus-Milieustudie“. Hierzu referierte Dr. Silke Kleinhückelkotten, ECOLOG-Institut Hannover. Hans-Dieter Herbst, Stadtjugendausschuss e. V. Karlsruhe, stellte den Karlsruher Jugendwettbewerb „Mensch, gut gemacht!“ vor. Das Forum Ehrenamt beschloss die Umsetzung des Konzepts Interkulturelle Öffnung des bürgerschaftlichen Engagements auf der Grundlage des Befragungsergebnisses hierzu unter den Nonprofit-Organisationen in Karlsruhe (siehe Ziff. 6) und befürwortete die Jahresplanung 2008 des Aktivbüros.

In seiner elften Sitzung am 12. November 2008 befürwortete das Forum Ehrenamt die Übernahme des jes-Programms (Jugend engagiert sich) von der Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH (siehe Ziff. 8) sowie die Zertifizierungsrichtlinien für unternehmerisches bürgerschaftliches Engagement (siehe Ziff. 7). Die Vorlage zur Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement in der Gemeinderatssitzung vom 23. September 2008 wurde vorgestellt und über den Stand des Projekts „Interkulturelle Öffnung des Bürgerschaftlichen Engagements“ informiert.

10. Mentorenausbildung

Die Ausbildung zum Bürgermentoren basiert wie das jes-Programm ebenfalls auf einem Konzept des Paritätischen Bildungswerk Baden-Württemberg. Es richtet sich an Bürgerinnen und Bürger, die z. B. jes-Projekte begleiten, ihre Erfahrungen im Ehrenamt an andere weitergeben, Projekte initiieren oder sich für ihr bisheriges Engagement z. B. als Projektleitung weiterqualifizieren möchten. Der Kurs umfasst ca. 30 Stunden. Er beinhaltet u. a. die Themen Motivation zum bürgerschaftlichen Engagement, Kommunikation, Netzwerkbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement. Die Landesstiftung fördert die Kurse mit jeweils 1.500 Euro.

Im Jahr 2008 wurden 17 Bürgermentorinnen und -mentoren ausgebildet, darunter zwei mit Migrationshintergrund. Die Zertifizierung fand im Rahmen der Meile des Engagements am 5. Juli 2008 auf der Bühne am Marktplatz statt.

In den Jahren 2002 bis 2005 absolvierten 69 Engagierte in vier Mentorenkursen die Ausbildung, von denen 2008 noch 42 aktiv waren. Die Gründe, die Tätigkeit zu beenden, waren gesundheitliche bzw. altersbedingte Einschränkungen und berufliche bzw. persönliche Veränderungen.

Die Ausbildung führt ein Tandem mit einem haupt- und einem ehrenamtlichen Mentorentrainer durch. Dr. Jean-Louis Zambujo ist Dipl. Psychologe, Doktor der Humanbiologie und französischer Staatsbürger. Ursula Rossbach ist Mitbegründerin des Sonntagscafés im Internationalen Begegnungszentrum, Initiatorin des Arbeitskreises „Aktives Alter“ und Mitglied im Forum Ehrenamt. Frau Rossbach legte 2008 ihre langjährige Tätigkeit als Mentorentrainerin nieder. Als Nachfolgerinnen absolvierten die Bürgermentorinnen Gabriele Becker und Elvira Jung die Ausbildung zum Mentorentrainer des Paritätischen Bildungswerk Baden-Württemberg. Frau Becker ist Initiatorin der Selbsthilfegruppe Blickpunkt, Mitglied im Forum Ehrenamt sowie im Behindertenbeirat und führte mehrere jes-Projekte durch. Frau Jung ist u. a. ehrenamtliche Leiterin der öffentlichen Bücherei der evangelischen Luthergemeinde in der Oststadt. Sie engagiert sich beim Arbeitskreis Familie und Handicap des Bündnisses für Familie und in einem Karlsruher Sportverein.

11. Interviewserie „Ich habe Zeit für andere“ in der StadtZeitung

Die Interviewserie „Ich habe Zeit für Andere“ in der StadtZeitung stellt Freiwillige aus verschiedenen Engagementfeldern wie z. B. „Kultur“, „Sport“, „Umwelt und Natur“, „Soziales“ vor. Ziel ist es, Beispiele für ehrenamtliche Tätigkeiten zu veröffentlichen und damit Bürgerinnen und Bürger zu einem Engagement zu motivieren.

Für die Engagierten bedeuten die Veröffentlichungen im Mitteilungsorgan der Stadt Karlsruhe eine öffentliche Anerkennung. Die Organisationen, bei denen die Interviewten aktiv sind, gewannen auf diesem Weg freiwillige Helferinnen und Helfer.

Veröffentlichungen:
Januar 2008
Projekt „Findelkind“/ Babyklappe unter Trägerschaft der Hardstiftung und des Diakonischen Werks der evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis: Neuem Leben eine Zukunft geben.
März 2008
Fußball-AG der Alb-Schule Karlsruhe trainiert für die Special Olympics National Games: Flankenläufe für das große Spiel.
Mai 2008
Seniorenorchester Karlsruhe e. V.: Mit Musik Freude schenken.
Juli 2008
Bezirksverband der Gartenfreunde Karlsruhe e. V.: Doppelter Austausch der Kulturen (siehe Anlage 2, Pressespiegel).
Juli 2008
Lesepatin an der Pestalozzischule: Lesen als Vergnügen.
September 2008
Anglerverein Karlsruhe e. V.: Einsatz für Natur und Umwelt.
November 2008
Lebensretter beim Arbeiter-Samariter-Bund Karlsruhe: Jeden Tag kann alles passieren.
November 2008
Internationaler Frauenclub Karlsruhe e. V. - Pfennigbassar: Stets die Menschen im Blick.

12. 4. Südwestdeutsches Fundraising-Forum

Seit dem Jahr 2005 besteht mit der Evangelischen Landeskirche in Baden, dem Diakonischen Werk Baden, der Evangelischen Akademie und der Fundraising Akademie eine Kooperation zur Durchführung des Südwestdeutschen Fundraisingforums für haupt- und ehrenamtliche Fundraiser.

Die Veranstaltung beinhaltete ein ganztägiges Kompaktseminar zur Einführung in das Fundraising sowie Vorträge zur erfolgreichen Einbindung Ehrenamtlicher bei Fundraising-Aktivitäten, zum Aufbau von Fundraising an Schulen, Spenderbindung u. v. m.

An der vierten Veranstaltung am 16. Juni 2008 in Bad Herrenalb nahmen 135 Teilnehmer aus Baden-Württemberg teil. Davon kam etwa ein Viertel aus Karlsruhe und dem nahen Umkreis.

13. Auszeichnungen und Nominierungen für ehrenamtliches Engagement

Das Aktivbüro informierte in der Presse, im Internet und individuell über aktuelle Wettbewerbe, die sich an bürgerschaftlich Engagierte richteten. Es schlug geeignete Initiativen vor, unterstützte die Interessenten bei der Erstellung der Bewerbungen und leitete diese an die Initiatoren weiter.

Beim Landeswettbewerb „Echt gut – Ehrenamt in Baden-Württemberg“ wurden sechs Karlsruher Aktivitäten als Preisträger nominiert.

- Emilia Schmackow gründete eine integrative Theatergruppe. Die Aufführungen erfolgen in deutscher, englischer und russischer Sprache.
- Dr. Martin Hoffmann gründete in Karlsruhe und in seinem Geburtsort Oederan Museen für Menschenrechte.
- Erdal Aslan betreut Migrantinnen und Migranten und engagiert sich in der Nachbarschaftshilfe.
- Beim Projekt „Azubis helfen Schülern ohne Lehrvertrag“: unterstützten Jugendliche 20 Schülerinnen und Schüler der Ludwig-Erhard-Handelsschule, die keine Lehrstelle gefunden hatten. Sie entwickelten ein Werbekonzept, um Firmen zur Bereitstellung von Ausbildungsplätzen zu gewinnen.
- Beim jes-Projekt „Barrierefreie Internetseite“ erstellten 2007 zwölf Schülerinnen und Schüler des Bismarck- und Heisenberg-Gymnasiums für die Selbsthilfegruppe „Blickpunkt für Blinde, Sehbehinderte und deren Freunde“ eine barrierefreie Internetseite, welche die Belange der sehbehinderten Menschen berücksichtigt und ihnen den Zugang zu Informationen erleichtert.
- jes-Projekt „Senioren im Internet“ (siehe Ziff. 7).

Bei lokalen Wettbewerben wurden prämiert:

- jes-Projekt „Barrierefreie Internetseite“ beim Wettbewerb „Mensch, gut gemacht!“ des Stadtjugendausschusses e. V. Karlsruhe,
- die Studenteninitiative für Kinder e. V. – Ortsgruppe Karlsruhe – mit dem Kinderfreundlichkeitspreis des Karlsruher Bündnisses für Familie und

- die Hausaufgabenbetreuung des Internationalen Bundes mit dem Kinderfreundlichkeitspreis.

Fünf Bürgerinnen und Bürger erhielten das Zertifikat der Stadt Karlsruhe für herausragendes ehrenamtliches Engagement:

- Frau Marie Goumenis u. a. für ihr Engagement für ihre Mitgliedschaft im Ausländerbeirat seit 1987 und im Forum Ehrenamt seit 2002,
- Herr Karl Dienemann für sein vielfältiges Engagement in der Turngemeinde Aue 1895 e. V. über 24 Jahre,
- Herr Claus Schwartz für seine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Durlacher Harmonikvereinigung 1931/52 e. V. von 1960 bis 1999,
- Herr Günter Pflug u. a. für sein Engagement seit ca. 40 Jahren beim Verband Deutscher Eisenbahn-Ingenieure (VDEI), bei der Briefmarkensammler-Gemeinschaft Karlsruhe und im Verein der Freunde der Hochschule Karlsruhe, Technik und Wirtschaft und
- Herr Paul Schwingen u. a. für seine 40-jährige Tätigkeit als Hauptkassier beim Bürgerverein Grünwinkel e. V.

Folgende Personen wurden auf Vorschlag des Aktivbüros an das Hauptamt für ihre politischen, wirtschaftlich-sozialen und geistigen Leistungen sowie für besondere Verdienste, z. B. auch aus dem sozialen, karitativen und mitmenschlichen Bereich mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet:

- Martha Hofmann für ihr ehrenamtliches Engagement beim Deutschen Roten Kreuz (DRK),
- Ruth Buchenau für ihr ehrenamtliches Engagement in der Krankenhaushilfe im Städtischen Klinikum Karlsruhe und
- Angelika von Loeper für ihr ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingsarbeit.

14. Broschüre zum Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements

Am 1. September 2007 beschloss der Bundesrat das „Neue Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements“. Das Gesetz beinhaltet Verbesserungen für gemeinnützige Körperschaften und Stiftungen, wie die Erhöhung der Übungsleiterpauschale, den erleichterten Spendennachweis, steuerfreie Einkünfte für Ehrenamtliche u. a. Das Gesetz ist kein eigenständiges Regelwerk sondern ändert einzelne Paragraphen

und Artikel anderer Gesetze und ist dadurch schwer verständlich.

In Zusammenarbeit mit dem Finanzamt Karlsruhe-Stadt fasste das Aktivbüro die Neuerungen in lesbarer Form zusammen und erstellte eine 13-seitige Broschüre, die an die Karlsruher Nonprofit-Organisationen versandt und als Download im Internet zur Verfügung gestellt wurde. Anfragen nach der Broschüre kamen auch von anderen Kommunen und Ministerien.

15. Aktionstag der ARD-Themenwoche am 19. April

In Zusammenarbeit mit dem Presse- und Informationsamt, dem Hardtwaldzentrum und dem Südwestrundfunk Karlsruhe organisierte das Aktivbüro zum 19. April in der Nordstadt einen Beitrag zum Aktionstag im Rahmen der ARD-Themenwoche vom 20. bis 26. April unter dem Motto „Mehr Zeit zu leben - Generationen gestalten die Zukunft gemeinsam“. 13 Einrichtungen präsentierten ihre Projekte für neue Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, wie z. B. Wohnpartnerschaften zwischen Senioren und Studenten, Mehrgenerationenwohnen oder Lesepatenschaften für ein Kinderhaus.

Zentraler Bestandteil der Veranstaltung war ein Podiumsgespräch zu diesem Thema, an dem Oberbürgermeister Heinz Fenrich, die Leiterin des Hardtwaldzentrums, ein Vertreter der Volkswohnung GmbH, zwei Bürgermentorinnen, ein jes-Teilnehmer und eine Vertreterin einer kirchlichen Einrichtung teilnahmen. Der SWR berichtete live in seinen Programmen. Karlsruhe beteiligte sich als eine von 80 Städten bundesweit am Auftakt zur Themenwoche, die auch der Deutsche Städtetag unterstützt hatte.

16. Ausblick 2009/2010

- Die sechste Meile des Engagements ist am 17. Juli 2010 vorgesehen.
- Das Fortbildungsprogramm für Ehrenamtliche 2009 wird durch weitere Angebote insbesondere in den Bereichen Kommunikation und Führung sowie Finanzen und Recht erweitert.

- Für Lesepatinnen und Lesepaten erscheint ein eigenes Fortbildungsprogramm in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt, dem Kinderbüro und dem Bündnis für Familie, das vor allem auf pädagogische Themen ausgerichtet ist.
- Am 14. Januar 2009 ist eine Dankeschön-Veranstaltung für die ehrenamtlichen Lesepatinnen und Lesepaten vorgesehen.
- Im Rahmen des kommunalen Entwicklungsbausteins „Interkulturelle Öffnung des bürgerschaftlichen Engagements“ ist am 6. März 2009 ein Workshop für Non-profit-Organisationen vorgesehen, um Maßnahmen zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu entwickeln.
- Die Zertifizierung von engagierten Unternehmen wird etabliert.
- Auf Grund der steigenden Nachfrage nach der Ausbildung zum Bürgermentoren findet auch im Jahr 2009 ein Kurs statt.
- Das Aktivbüro übernimmt für das Jahr 2009 die Koordination des Oststadtforums um festzustellen, ob hieraus ein Bürgerzentrum im Sinne des Masterplans entwickelt werden kann.

Anlage 1: Veranstaltungen 2008 im Überblick

Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche

Ausbildungsgang Kommunikation und Führung

Sa., 21. Juni	Rhetorik
Sa., 19. Juli	Grundkurs Moderation
Sa., 18. Oktober	Projekte, Aktionen und Veranstaltungen planen und durchführen
Sa., 8. November	Vereinsrecht, Haftungsrecht, Vertragsrecht
Sa., 29. November	Konfliktmanagement

Ausbildungsgang Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sa., 1. März	Pressearbeit
Mi., 12. März	Presse im Gespräch
Sa., 26. April	Tipps zur Gestaltung von Flyern und Plakaten
Sa., 5. Juni	Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen mit einfachsten Mitteln
Sa., 11. Oktober	Die eigene Homepage erstellen
Mo., 3. November	Radioworkshop

Ausbildungsgang Finanzen und Recht

Mo., 21. April	Besuch im Finanzamt
Mi., 7. Mai	Steuerrecht für Vereine
Sa., 13. September	Wirtschaftliche Vereinsführung

Ausbildungsgang Fundraising

Sa., 5. April	Werkzeuge zum Spendensammeln
Sa., 31. Mai	Event(le)management
Sa., 28. Juni	Spendenbrief schreiben
Individuelle Termine	Fundraising-Werkstatt

Zusatzangebote

So., 22. Juni	Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen mit einfachsten Mitteln
---------------	---

Sa., 13. September	Tipps zur Gestaltung von Flyern und Plakaten
Sa., 27. September	Wirtschaftliche Vereinsführung
Sa., 27. September	Seminar für Schriftführer
Sa., 11. Oktober	Verhandlungsführung
Sa., 18. Oktober	Aufbauseminar Pressearbeit
Sa., 24. November	Konfliktmanagement

Veranstaltungen für Lesepaten

Mi., 05. März	Lesepaten-Forum
Mo., 10. März	Einführung in die Gestaltung von Vorlesesituationen und altersgerechte Buchauswahl für Grundschul Kinder in Kooperation mit dem Kulturamt, Stadtbibliothek
Mo., 07. April	Einführung in die Gestaltung von Vorlesesituationen und altersgerechte Buchauswahl für Kindergarten Kinder in Kooperation mit dem Kulturamt, Stadtbibliothek
Mi., 07. Mai	Lesepaten-Forum
Mi., 02. Juli	Lesepaten-Forum
Mi., 01. Oktober	Führung durch das Museum Literatur am Oberrhein
Mi., 15. Oktober	Stimmbildung für Lesepatinnen und Lesepaten in Kooperation mit dem Kulturamt, Allgemeine Kultur
Mi., 03. Dezember	Jahresabschluss-Treffen

Sonstige Veranstaltungen

Sa., 19. April	Aktionstag der ARD-Themenwoche zum Thema „Mehr Zeit zu leben - Generationen gestalten die Zukunft gemeinsam“ in Kooperation mit dem Presse- und Informationsamt und dem Südwestrundfunk.
Mo., 16. Juni	4. Südwestdeutsches Fundraising-Forum in Kooperation mit der Evangelischen Landeskirche in Baden, dem Diakonischen Werk Baden, der Evangelischen Akademie und der Fundraising Akademie
Di., 8. Juli	Fundraising für Schülerinnen und Schüler des Helmholtz-Gymnasiums

Badische Neueste Nachrichten, 21. April 2008



ZUM AUFTAKT der ARD-Themenwoche zum Demografischen Wandel stellen im Hardtwaldzentrum verschiedene Einrichtungen aus dem Stadt- und Landkreis Karlsruhe ihre Angebote zur generationenübergreifenden Arbeit vor.
Foto: Donecker

Miteinander und nicht gegeneinander

ARD-Themenwoche zum demografischen Wandel im Hardtwaldzentrum eröffnet

Von unserem Mitarbeiter
Marcus Dischinger

Es ist die dritte ARD-Themenwoche und zum dritten Mal wird ein Thema von höchster gesellschaftlicher Relevanz aufgegriffen: der demografische Wandel und die Herausforderungen, die sich daraus ergeben. In den kommenden Tagen dreht sich in den Hörfunk- und Fernsehprogrammen des öffentlich-rechtlichen Senders alles um die Frage, wie eine immer älter werdende Gesellschaft in Zukunft funktionieren kann. Beim Auftakt der Themenwoche „Mehr Zeit zu leben“ in der Fächerstadt, von SWR4 Badenradio und der Stadt Karlsruhe gemeinsam ausgerichtet, wurde im Hardtwaldzentrum ein kleiner Ausschnitt der Angebote vorgestellt, die sich schon mit der Frage beschäftigen, wie Generationen in Zukunft zusammenleben wollen.

Der Veranstaltungsort Hardtwaldzentrum war mit Bedacht gewählt. Das multifunktionale Gesundheits- und Begegnungszentrum des Paritätischen Wohlfahrtsverbands vereinigt verschiedene soziale Angebote, die generatio-

nenübergreifend sind. Und noch ein zweiter Grund: die Einrichtung liegt in der Nordstadt – einem noch jungen Stadtteil Karlsruhes, in dem viele Familien mit kleinen Kindern aber auch ältere Menschen leben. In der Nordstadt funktioniert das Generationenübergreifende schon: dort gibt es Lesepaten für das Kinderhaus, Tagesbetreuung für Senioren oder

Masterplan beschäftigt sich mit Zusammenleben der Generationen

Wohnpartnerschaften zwischen Senioren und Studenten.

„Die Nordstadt sehe ich auch als Piloten für die Umsetzung des Masterplans“, so Oberbürgermeister Heinz Fenrich bei einer Podiumsdiskussion. Im Masterplan 2015 gibt es ein Kapitel, das sich mit dem Zusammenleben der Generationen beschäftigt. „Wir müssen den demografischen Wandel auch als Chance begreifen“, mahnte Fenrich. Signifikant wird das bei der Frage nach neuen Wohnformen. Reiner

Kuklinski von der städtischen Wohnungsbau-gesellschaft Volkswohnung sagte, die Volkswohnung plane derzeit vier Projekte für Mehr-generationenwohnen.

Im Alltag werde sie immer wieder überrascht, welche Fähigkeiten ältere Menschen einbringen, betonte Ute Sinner, die Leiterin des Hardtwaldzentrums. Oft brauche es bei Projekten aber den professionellen Impuls der Hauptamtlichen und schließlich die Verlässlichkeit bei der Finanzierung von Projekten. Eingeladen zum Gespräch waren auch drei Menschen, die schon generationenübergreifende Arbeit leisten. Tom Böhler beispielsweise, ein 17 Jahre alter Gymnasiast, der innerhalb des Projekts „jes“ für Senioren Computerkurse anbietet, Renate Braun-Schmitz, Mentorin mehrerer jes-Projekte oder Britta Zimmermann, deren Sohn an einem Betreuungsprojekt mit Senioren teilnimmt.

Alle waren sich am Ende einig: keinesfalls dürfe es zu einer Gettoisierung irgendeiner Gruppe kommen, nur Miteinander könne es funktionieren.

Kleingärtner:

Doppelter Austausch der Kulturen

Juri Hahn leitet Verein

Ich habe Zeit für Andere

Juri Hahn liebt seinen Garten. „Hier habe ich Arbeit, frische Luft und gute Laune“, betont

er der 44-Jährige. „Wir haben immer unser eigenes Obst und Gemüse, und das ganz frisch“, erklärt er stolz. Außerdem bereitet es ihm Freude zu sehen, wie das selbst Gesäte wächst. Der in Kasachstan geborene Russlanddeutsche ist es aus seiner alten Heimat gewohnt, sich aus dem Garten selbst zu versorgen. Jede freie Minute verbringt Juri Hahn im Kleingartenverein Steinacker. Doch nicht nur, weil es auf seinem Stück stets etwas zu gießen oder zu hacken gibt, sondern auch als ehrenamtlicher Vorsitzender des Vereins hat er jede Menge zu tun.

Hahn ist der „Verbindungsmann“ zwischen den Pächtern der 147 Parzellen und dem Bezirksverband, dem alle Karlsruher Kleingartenvereine untergeordnet sind. Er klärt rechtliche Fragen der Pächter, leitet Bauanträge weiter und kontrolliert, ob Vorschriften, wie etwa das Verbot von Pflanzengiften, eingehalten werden.

Jenseits überkommener Vorstellungen von Gartenzweigesammlern erfüllt der moderne Kleingartenverein mit seinen Beiträgen zu Umweltschutz, Artenerehalt und Luftreinhaltung gesellschaftliche Aufgaben. Daneben leisten die Kolonien auch eine wesentliche soziale Funktion:



LEIDENSCHAFTLICHER GÄRTNER: Juri Hahn ist Vorsitzender des Kleingartenvereins Steinacker. Kleingartenvereine erfüllen viele gesellschaftliche Aufgaben.

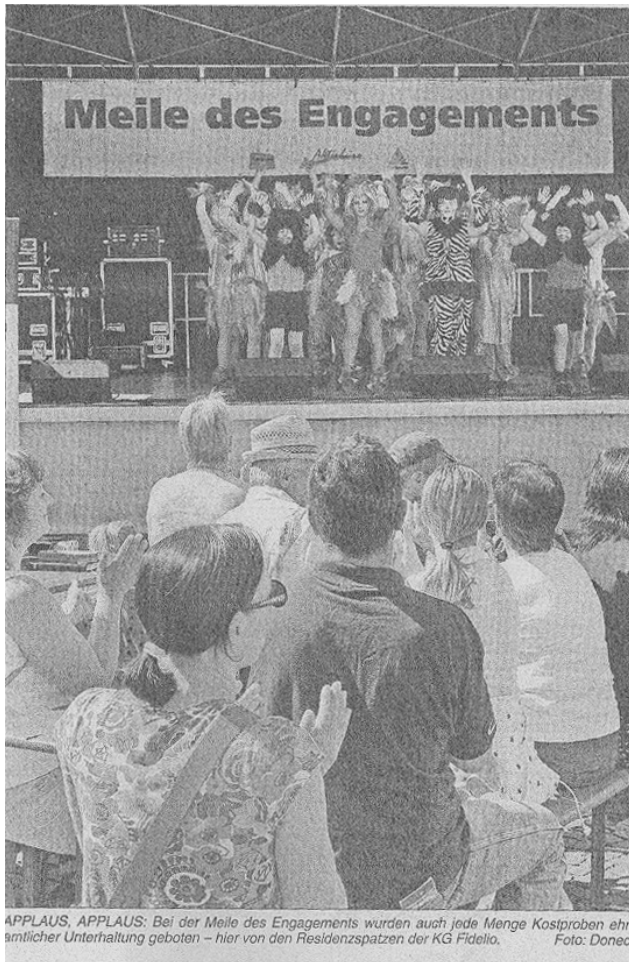
die Integration. Unterschiedliche Nationalitäten aus sämtlichen Schichten „vom Harz IV-Empfänger bis zum Professor“, sind im Steinacker vertreten, so Hahn. Somit hat der Chef der Gartenkolonie nicht nur Verwaltungsarbeit zu leisten, sondern versucht bei den Menschen mit „ganz unterschiedlichen Temperamenten und Mentalitäten“ für ein harmonisches Zusammenleben zu sorgen. Mitunter gilt es, dafür auch mal bei Konflikten zu vermitteln. „Ein typisches Beispiel ist die Situation der Sonnenanbeterin im Bikini in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer muslimischen Familie“ erzählt Hahn schmunzelnd. „Er findet immer das passende Wort für jeden“, lobt Alfred Lüthlin das Engagement des Vorsitzenden, der als Geschäftsführer des Bezirksverbands eng mit Hahn zusammenarbeitet. Wirklich Probleme gäbe es aber nicht, denn „da Gärtnern verbindet“, so Hahn.

Man tauscht Pflanzenabläger aus, gibt sich gegenseitig Ratschläge bei Pilzbefall oder dem Kampf gegen Ungeziefer und lebt einfach mit- oder nebeneinander. Ein Austausch der Kulturen in botanischer wie in sozialer Hinsicht.

-fo

Kleingartenwesen

Von wegen Gartenzweige- oder Renterkolonie: Der moderne Kleingartenverein ist Umweltschützer, Integrationsförderer und städtebaulich von Bedeutung. Die ersten Kleingärten in Karlsruhe wurden vor dem Ersten Weltkrieg gegründet und dienen der selbständigen Versorgung der Stadtbevölkerung. Gemäß des Grundsatzes des Bezirksverbands „naturgemäß gärtnern – umweltbewusst leben“ tragen die Kolonien heute zum Erhalt der Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren bei und unterstützen so das ökologische Gleichgewicht. Wer mehr über das Kleingartenwesen erfahren möchte, wendet sich an den Bezirksverband der Gartenfreunde Karlsruhe, Vorsitzender Alfred Lüthlin, Telefon 352880.



APPLAUS, APPLAUS: Bei der Meile des Engagements wurden auch jede Menge Kostproben ehrenamtlicher Unterhaltung geboten – hier von den Residenzspatzen der KG Fideleio. Foto: Doneck

Meilensteine

Nicht nur der Teilnehmerkreis bei der Meile des Engagements wächst, auch die Zahl der Bürgermentoren im Stadt- und Landkreis steigt. Am Samstag lagen für 16 Neulinge die Zertifikate bereit und zwar für: Carina Lang, Romy Haas, Dagmar Look, Peter Zalewski, Peter Grimm, Elvira Jung, Monika Kästel, Maria Müller-Hüskes, Bärbel Petersen-Rinas, Erdal Aslan, Massimo und Beate Ferrini, Danielle Lucas-Ciraud, Gunther Helfrich, Elke Mainz und Regine Ungeheuer. Bürgermentoren sind erfahrene Engagierte, die eine spezielle Ausbildung absolviert haben. Sie unterstützen andere Ehrenamtliche und initiieren Projekte bürgerschaftlichen Engagements.

★

Die frühere Regierungspräsidentin Gerlinde Hämmerle ist nach eigenen Aussagen nicht im Ruhestand (i. R.), sondern in Rufweite – auch für ehrenamtliches Engagement. Am Samstag setzte sie sich analog dem skandinavischen Modell für einen Ombudsmann oder eine Ombudsfrau des Ehrenamtes in Karlsruhe ein. Nötig dafür sei eine unabhängige Person mit Autorität, die beim Vermitteln zwischen den Ehrenamtlichen und den Behörden auch mal kräftig auf den Tisch hauen könne.

★

Das DRK bot in ihrer „Notaufnahme“ Kindern die Möglichkeit, etwas über die Anatomie von Stofftieren und Erste Hilfe an ihrem Kuscheltier zu lernen. DRK-Helfer zeigten ihnen, wie sie ihrem verletzten Dauerbegleiter mit Verbänden, Wärme-Erhalt oder Kühlen helfen können. Bei der Kaninchenhilfe Deutschland wiederum konnte jeder sein Wissen um Kaninchen testen und den Kaninchenführerschein erwerben.

★

Wegen der wachsenden Teilnahme gemeinnützig engagierter Unternehmen wurde die Meile des Ehrenamtes in Meile des Engagements umgetauft. kost

Ehrenamtliche treten geballt ins Rampenlicht

Mehr gemeinnützig engagierte Unternehmen beteiligt

Von unserem Redaktionsmitglied
Konrad Stammschröer

Kaninchenhilfe Deutschland, Toastmasters oder Zöliakie-Selbsthilfegruppe. Schon mal davon gehört? Die einen kämpfen gegen das Vorurteil vom Kaninchen als bedürfnislosem Käfigtier. Die anderen üben die freie Rede und Managementqualitäten ein. Die Selbsthilfegruppe wiederum setzt sich für Menschen mit Erkrankung des Dünndarms ein, die sich als lebenslange Unverträglichkeit des Kleber-Eiweißes Gluten auswirkt. „Die Palette des Ehrenamtes ist bunt. Leider wird das Ehrenamt nicht so wahrgenommen, wie es ihm gebührt. Es gibt viele versteckte Tätigkeiten“, so Erster Bürgermeister Siegfried König. Er eröffnete am Samstag die Meile des Engagements. Die Ehrenamtlichen packten dabei schon zum fünften Mal die Gelegenheit beim Schopfe, aus dem „stillen Kämmerlein“ heraus zu treten.

Wie Marthel Weber von der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Büchereien Karlsruhe: „Wir müssen schon offensiv an die Leute herantreten, um unsere Angebote bekannt zu machen.“ Viele wüssten immer noch nicht, dass die zahlreichen evangelischen Büchereien im Stadtgebiet für alle offen stünden. In nur zwei Stunden hatte die Ehrenamtliche in 20 City-Bummelern die Lust am Lesen geweckt.

Stände gab es wie Sand am Meer, aber es fuhr auch historische Straßenbahnen. So informierte rumpelnd auf den Schienen der

Stadt das Paritätische Selbsthilfebüro über das Angebot der 180 Selbsthilfegruppen in der Region. „Auch aus eigener Betroffenheit heraus engagieren sich Menschen für andere“, erzählt Ulrike Sinner, Geschäftsführerin Paritätische Sozialdienste Karlsruhe, während der Tour. Seit Januar seien die Krankenkassen verpflichtet, einen bestimmten Betrag pro Versicherten zur Förderung der Selbsthilfe abzugeben. 65 000 Euro jährlich kämen so für Gruppen in der Region zusammen.

In anderer Mission und entgegengesetzter Richtung war Amnesty International unterwegs. Während der kostenlosen Straßenbahn-Mitfahrt konnte eine Petition unterzeichnet werden. Sie ruft die chinesische Regierung dazu auf, die im Vorfeld der Olympischen Spiele abgegebenen Versprechen zur Verbesserung der Menschenrechtsslage einzuhalten.

Gemeinnützig engagierte Unternehmen sind zwar schon seit Jahren bei der Veranstaltung vertreten, wurden diesmal aber gezielt zum Mitmachen eingeladen. „Jedes Engagement ist willkommen. Es ist sehr wichtig, dass soziale Kompetenzen in den Betrieben gefördert werden“, so Siegfried König. Zunehmend würden sich Firmen für soziale Projekte engagieren, indem sie Geld, Sachmittel und andere Leistungen spenden oder Stiftungen gründen. Ein Beispiel dafür ist das Ausbildungsprojekt „Soziales Lernen“. Damit verschafft die EnBW ihren Azubis zwei Wochen Einblicke in die Drogenberatung oder ins Behindertenheim.

Stichwort

Meile des Engagements

Sie ist ein Wachstumsmodell: die Meile des Engagements, die früher Meile des Ehrenamts hieß. Mit 160 Teilnehmern sah die Karlsruher Innenstadt am Samstag die bisher größte Schau des Ehrenamts. Weitere 20 Interessenten mussten getröstet werden. „Vor vier Jahren bei der ersten Veranstal-

tung in der Hochschule für Gestaltung waren etwa 80 Vereine dabei“, erinnerte sich Erster Bürgermeister Siegfried König.

Kultur- und Sportvereine, Selbsthilfegruppen, Bürgervereine, Frauenverbände, internationale Gruppen, Faschnachter, christliche Gruppen und Wohlfahrtsverbände nutzten die Veranstaltung als Plattform, um sich zu präsentieren und für sich zu werben. Viel Unterhaltung boten interaktive Aktionen an den Ständen und die Bühnendarsteller auf dem Markt- oder dem Kirchplatz von St. Stephan. kost

Vom Frühjahrsputz bis zum Bewerbungstraining

Unternehmen für gemeinnütziges Engagement ausgezeichnet

Von unserem Mitarbeiter
Mario Beltschak

Wirtschaftsunternehmen sind vor allem dafür bekannt, dass sie gewinnorientiert arbeiten. „In Baden-Württemberg engagieren sich jedoch auch rund 80 Prozent der Unternehmen gemeinnützig“, sagt Erster Bürgermeister Siegfried König. „Sie tun dies in erster Linie, weil sie gesellschaftliche Verantwortung übernehmen möchten und mit ihrem Standort verwurzelt sind.“ Mehrere Unternehmen wurden nun von König für ihr gemeinnütziges Engagement zertifiziert. Karlsruhe greift damit eine Praxis auf, die bislang nur im Zusammenhang mit ehrenamtlich tätigen Bürgern gepflegt wurde.

Das Engagement der Unternehmen nimmt dabei viele Formen an. Die Michelin Reifenwerke unterstützten in diesem Jahr beispielsweise krebskranke Kinder. Zudem ist die Firma, ihrem Sitz entsprechend, vielfach in Grünwinkel tätig. So fanden in diesem und im vergangenen Jahr Computer-Schulungen für die Grund- und Hauptschüler in Grünwinkel statt und die Michelin-Mitarbeiter unterstützen den Bürgerverein beim Frühjahrsputz. Zudem engagiert sich Michelin für das Kinderhaus „Gummibärchen“. Bereits seit 1996 arbeitet der Reifenhersteller auch mit der Schule für Körperbehinderte in Karlsbad-Langensteinbach zusammen. Dabei werden unter anderem Projekte zur Berufsvorbereitung für die Schüler getroffen.

„Die Formen des unternehmerischen und bürgerschaftlichen Engagements sind außerordentlich facettenreich“, lobte König. Sie reichen von Bewerbungstrainings für benachteiligte junge Menschen, wie sie Michelin anbietet, bis zu Stiftungsgründungen oder Spendensammlungen. In diesem Bereich engagierte sich unter anderem die Firma „burger Innen-einrichtungen“. Sie verteilt Kalender an Kunden und sammelte damit Spenden für die Karlsruher Kinderklinik. Zudem stellt das Unternehmen seine Geschäftsräume für Ausstellungen von Architekturstudenten zur Verfü-

gung und spendet Möbel an öffentliche Einrichtungen und Vereine.

Auch die Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) engagiert sich ehrenamtlich. Das Unternehmen kooperiert dabei mit der Arbeiterwohlfahrt im Ausbildungsprojekt „Soziales

Lernen“. Dabei werden Schülern soziale Kompetenzen vermittelt, wie zum Beispiel die grundlegenden Regeln in einer Gemeinschaft. Die Aus-

„Firmen möchten gesellschaftliche Verantwortung übernehmen“

zubildenden der EnBW unterstützten in diesem Sommer zudem die Ausrichtung der Special Olympics in Karlsruhe. König betonte, dass alle Formen des Engagements zur Lösung von Problemen beitragen und auch als „gute Beispiele für andere Firmen“ dienen.

Stichwort

Zertifikat für Firmen

Bei der Zertifizierung im Rathaus wurden neben Michelin, „burger international“ und EnBW auch der Badische Genossenschaftsverband, die Kreishandwerkerschaft Karlsruher, die Spar- und Kreditbank, die Sparkasse Karlsruhe und die Wirtschaftsjunioren der Stadt ausgezeichnet. Letztere engagieren sich vor allem durch Bewerbungstrainings an so genannten „Problemschulen“ und bieten Trainings für junge Existenzgründer an. Die Sparkasse errichtete unter anderem eine Jugendstiftung und eine Kulturstiftung.

Die verschiedenen Formen des zertifizierten Engagements verdeutlichen, dass die Firmen mehr als reine Geldspenden leisten müssen, um mit der Auszeichnung bedacht zu werden. Die endgültige Entscheidung zur Verleihung des Zertifikats unterliegt dem Oberbürgermeister. **io**

Jes-Projekt machte Geschichte lebendig

Fast zehn Millionen Deutsche waren am Ende des Zweiten Weltkriegs auf der Flucht oder als Vertriebene in Trecks unterwegs Richtung Westen aus ihrer Heimat im heutigen Kroatien, in Ungarn, Rumänien oder der Slowakei. Dem Schicksal von Menschen, die in der Fächerstadt landeten und sich hier integrierten ging das Jes-Projekt „Flucht, Vertreibung und die neue Heimat Karlsruhe“ nach. Dabei traten 25 Studierende der Pädagogischen Hochschule (PH) in Dialog mit 36 Zeitzeugen, erfuhren von den Älteren im persönlichen Gespräch, wie diese Trennung, Odyssee, Ankunft und Aufnahme erleben und verarbeiteten. Als Betreuerinnen zur Seite standen ihnen PH-Professorin Sabine Liebig und Bürgermentorin Renate Braun-Schmitz. Der Dialog der Generationen „hat Geschichte lebendig gemacht“, betonte Sabine Liebig bei der Zertifizierung des Projekts im Rathaus. -trö-



IN DIALOG GETRETEN: Urkunden und Blumen gab es für die Teilnehmer am jüngsten Jes-Projekt „Flucht, Vertreibung und die neue Heimat Karlsruhe“. Foto: Ehring

